

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 29 (1939)
Heft: 3

Artikel: "Alt Bärn"
Autor: Fauk, Sämi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-634233>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

„Alt Bärn“

Berndeutsches Schauspiel von Sämi Fauk

Ranonendonner verkündete am 23. November 1797 die Ankunft des achtundzwanzigjährigen Generals Bonaparte in Bern. In den Straßen wartete eine ungeheure Menschenmenge und im Hotel Falcken ein reichbesetztes Bankett, aber der Sieger des oberitalienischen Feldzuges verließ nicht einmal seinen Wagen. Am untern Tor wurde er mit dem Gedicht begrüßt, das die Frau des Nydeck-Pfarrers Langhans zu diesem Anlaß verfaßt hatte:

„Komm bald ins freie Schweizerland
Im Lorbeerkrantz zurück;
Da singt man Dir ein Siegeslied
Und wünscht Dir jauchzend Glück!“

Die wohlgemeinte Prophezeiung ging wenige Monate später ganz anders in Erfüllung, als sich die Frau Pfarrer gedacht hatte. Am 5. März 1798 ritt nach vielen hundert Jahren der erste siegreiche Feind in die Stadt ein, die ihre Tore auf Gnade oder Ungnade den französischen Truppen hatte öffnen müssen.

Mit viel Geschick hat der Autor in knappen Bügeln ein eindrucksvolles Bild aus jenen Tagen Berns geschaffen, wofür gewiß ihm alle, die das Stück miterlebt haben, herzlichen Dank wissen. Die träfen, witzigen Dialoge, die farbenfrohen Bilder der Bühne, die unter der bekannten Regie des Herrn Dr. F. della Cosa wirkungsvoll herausgefieilten Figuren von den Hauptbeseizungen bis in die kleinsten Rollen, kurzum, alles trug zu einem vollen Gelingen des Spieles bei.

Die Aufführungen der Spielgruppe „Sumbärg-hausi“, welcher Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten der alten 3. Division, Unteroffiziersverein, „Röseligartchor“, „Union Chorale“, und das Trommler- und Pfeiferkorps der Stadt Bern mitwirkten, sind zugunsten der bernischen Soldatenhilfe. Mögen volle Häuser das gute Spiel und den guten Zweck lohnen. — Sie verdienen es beide. Ss.

